

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Das Morgenrot einer neuen Aera.

Sopron, 15. Mai.

Gestern war ein historisch denkwürdiger Tag für Oesterreich, es traten nämlich auf Grund des neuen allgemeinen Wahlrechtes, zum ersten Male die breiten Schichten der Bevölkerung zur Wahlurne, um durch ihre Vota den neuen Reichsrath entstehen zu lassen, in dem von nun ab Böllerglück und Böllersfrieden erblühen soll. Von den 539 Mandaten, die die Wählerschaft der Länder Oesterreichs zu verleihen hat, fielen auf den gestrigen Tag 439, um die sich mehr als 2000 Kandidaten beworben haben. Der Rest der Wahlen wird morgen in Galizien und Dalmatien vorgenommen und auch dort wird der Kampf ein heißer sein, obgleich nicht so erbittert wie in Wien, wo den Sozialdemokraten und Liberalen die Christlich-sozialen in großen Schaaren gegenüber stehen. Von den 33 Mandaten die die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu vergeben hat, errangen die Christlich-sozialen über die Hälfte, nämlich 19.

Ueber den Wahlaft wird dem „P. U.“ aus Wien depeeschirt: Schon in den frühesten Morgenstunden sah man, besonders in den äußeren Bezirken der Hauptstadt große Arbeitermassen zu den Wahllokale ziehen. Sie stimmten zumeist für die sozialdemokratischen Kandidaten.

Die Wahl selbst nahm um 6 Uhr

Morgens ihren Anfang und vollzog sich bis zur Mittagsstunde in großer Ruhe. Der Wahlkampf spielte sich — wie bereits weiter oben bemerkt — in der Hauptsache zwischen den Christlichsozialen und den Sozialdemokraten ab, wogegen den Freisinnigen selbst im allergünstigsten Falle nur eine verschwindende Anzahl von Mandaten zufallen dürfte. In vielen Bezirken muß es zu Stichwahlen kommen, so beispielsweise in der Leopoldstadt, wo einander zwei Freisinnige, die Beide Juden sind, gegenüberstanden. Angesichts der großen Agitation, die von den Anhängern beider Kandidaten betrieben wird, war eine Stimmenzersplitterung unvermeidlich und es wurde eine Stichwahl zwischen einem dieser Kandidaten und dem Christlichsozialen nothwendig. In den inneren Bezirken merkte man kaum etwas von einer Wahlagitation, nur in der Umgebung der einzelnen Wahllokale — es wird in Wien in nicht weniger als 373 Sektionen gewählt — herrschte lebhafteste Bewegung. Der Grund für die allgemein herrschende große Ruhe und verhältnismäßig geringe Agitation ist hauptsächlich darin zu suchen, daß das Gesetz die Wahlpflicht vorschreibt, so daß es die Parteien nicht nöthig haben, in intensiver Weise, so wie es bei den früheren Wahlen üblich war, das Herbeischaffen ihrer Parteigänger zur Wahlurne zu betreiben. Auch das Gesetz zum Schutze

der Wahlfreiheit trägt wohl Manches zur ruhigeren Abwicklung des Wahlgeschäftes bei. In einzelnen äußeren Bezirken ereigneten sich wohl Straßenstandale und Zusammenstöße, es gelang jedoch, diese bald durch Einschreiten der Wache beizulegen. In einigen Wahlkreisen, so auf dem Allersgrund, in Floridsdorf und in Währing, wird sowohl von den Freisinnigen wie von den Sozialdemokraten lebhaft Klage darüber geführt, daß die magistratischen Aemter mit der Zustellung der Wahllegitimationen an die Wähler so sehr im Rückstand geblieben sind, daß selbst an dem gestrigen, dem Wahltage, viele Hunderte von Wählern noch nicht im Besitze ihrer Legitimationen waren. Die Ausfolgung dieser Legitimationen, die am heutigen Tage in den Bezirksämtern durchgeführt wird, vollzieht sich ungemein langsam, auch der Wahlaft selbst stockt häufig in Folge des schlechten Arrangements der Wahllokale.

Noch ist uns der bisherige Ausfall der Wahlen nicht genau bekannt, aber es wird nicht nur in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, sondern auch in Ungarn dem endgiltigen Wahlergebnisse mit großer Spannung entgegen gesehen. Falls der Ausgleich zwischen den beiden Regierungen zustande kommen sollte, wird es ja dieser neue Reichsrath, werden es diese großentheils

Feuilleton.

Trugglück.

Erzählung von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Margot erblickte und ein Schauder schüttelte ihren Körper und der Japaner fuhr in seiner eintönigen Sprache fort: „Als ich Euch dann hier wiederfand neben dem armen, guten grauhaarigen Manne, da habe ich zum ersten Male die Hände zum Christengott gefaltet und ihm gedankt, daß er meinen Herrn nicht mit solch' falschem Weibe gestraft habe. Und nun bin ich hier, um diese goldene Chrysantheme zurückzuholen. Mein Herr wählte sie aus für seine geliebte Braut — nicht aber für die Gemahlin eines Anderen.“

„Nein,“ entgegnete Margot kurz, „die Brosche gehört mir und ich gebe sie nicht her.“

Juschini zog den Dolch hervor. „Auch nicht, wenn ich Euch zuschwöre, daß Ihr diesen Dolch in die Brust bekommt, falls Ihr Euch noch länger weigert?“

Sie erblaßte, entgegnete jedoch ruhig: „Ich werde um Hilfe rufen — oder wenn Ihr mich anrührt — Euch erwürgen.“

Er machte eine Geberde des Abscheus. „Von Euch berührt zu werden, wäre mir eine Schande fürs ganze Leben. Nun denn, etwas anderes.“

Der Japaner nahm aus seinem Gewande eine Armspange und hielt sie ins grelle Licht, daß Margot einen Ausruf der Bewunderung

nicht unterdrücken konnte. Es war uralte indische Goldsiligranarbeit mit matten, köstlichen Perlen und blutrothen Rubinen besetzt und in so grotesker herrlicher Ausführung, wie man selten eine Arbeit gesehen: aus den zifelirten Goldbändern wanden sich grinsende, brillantfunkelnde Schlangenhäupter, auch das Schloß war ganz wunderbar.

Margot griff mit einem Laut der Bewunderung danach, doch ruhig trat Juschini zurück.

„Erst jene Brosche, dann diese Spange, sie ist bei weitem werthvoller als erstere. Aber ich gebe sie Euch hin, wenn Ihr jenes Andenken zurücklegt in meine Hand — welches ihr nicht mehr werth seid, zu besitzen.“

Die junge Frau fühlte, wie eine Todesangst sie ergriff; hier in stiller Nacht dem finster blickenden, bis an die Zähne bewaffneten Japaner allein gegenüber bedeutete zweifellos die größte Gefahr. Auch regte die köstliche Armspange die begehrliche Eitelkeit Margots aufs lebhafteste an und so nahm sie denn zögernd die Chrysantheme auf, um sie dem Japaner zu geben. Wie werthlos und unbedeutend erschien sie ihr neben der köstlichen eigenartigen Armspange. Das Lächeln der Weltkame kehrte auf ihre farblosen Lippen zurück, sie gewann ihre Haltung wieder.

„Aber, Juschini, was soll das eigentlich heißen? Bis an die Zähne bewaffnet hier einzudringen, um Eures Herrn Geschenk von mir zu fordern! Laßt es ihn nicht wissen, er würde keinen Spaß darin verstehen.“

„Es wird mein erster Gang sein, ihm den Schmuck wiederzubringen.“

„Haha, oder solltet Ihr im Einverständnis mit dem Kapitän gehandelt haben!“

Das war zuviel. Der Japaner sprang wie ein Tiger auf die Generalin und schüttelte sie am Arme, daß ihr Hören und Sehen verging.

„Du schlechtes Weib,“ knirschte er, seine Finger tief in ihren Arm drückend, „komm mir nicht noch einmal zu nahe — nur Dein Geschlecht schützt Dich, daß ich Dich nicht erwürge hier in dieser stillen Nachtstunde.“

Dann schleuderte er sie verächtlich von sich und verschwand, indes Margots erster Griff beim Wiedererwachen aus der Ohnmacht der kostbaren Spange galt, die dort im Lichte schimmerte.

„Alter Schleicher,“ flüsterte sie zornig vor sich hin, „und ich wette, daß ich Deinen Herrn doch noch zu meinen Füßen sehen werde.“

Abermals war Weihnachten gekommen. Eine flimmernde weiße Schneedecke lag auf der Erde und darüber spannte sich der tiefblaue, klare Winterhimmel in leuchtendem Festesglanz.

Es war Abend geworden, und in jenem traulichen Wohngemach stand ein duftender Tannenbaum und wartete auf seine schönste Erdenstunde. Emsig waren dort zwei Mädchenhände beschäftigt, ihn zu putzen und eine liebe, helle Stimme sang dazu:

„Stille Nacht,
Heilige Nacht.“

(Fortsetzung folgt.)

neuen fünfhundert Politiker sein, denen die Pflicht zufallen wird, die Vereinbarungen, welche die österreichische Regierung akzeptieren würde, gutzuheißen. An der Schwelle des neuen österreichischen Wahlrechtsparlaments steht voraussichtlich als erste aller Antwort heischenden Fragen der Ausgleich.

Politische Nachrichten.

Aus dem Abgeordnetenhaus. Vor Beginn der gestrigen Sitzung, auf deren Tagesordnung die Vorlage über die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Landwirthen und landwirtschaftlichem Gesinde stand, überreichte der Abgeordnete Wilhelm Mezőfi im Präsidialbureau nicht weniger als tausend Gesuche, in welchen etwa 100.000 landwirtschaftliche Dienstleute gegen den Gesetzentwurf Stellung nehmen. Es entsprach also nicht den Thatachen, als der Referent der Vorlage Stefan Bernáth darauf hinwies, das bisher noch keine Petition eingelaufen sei, welche verlangt hätte, daß dieser Gesetzentwurf von der Tagesordnung abgesetzt werde. Im weiteren Verlaufe der Debatte ergriff Ludwig Holló das Wort zur Verteidigung der Vorlage. Er reichte im Sinne des in der letzten Konferenz der koalirten Parteien geschlossenen Kompromisses einen Antrag ein, dessen Text vor der Sitzung mit dem Ministerpräsidenten und dem Ackerbauminister vereinbart wurde, wonach der Entwurf im Allgemeinen angenommen, bezüglich der Spezialdebatte aber erst nach den Ferien Verfügung getroffen werden soll. W. Mezőfi polemisirte hierauf mit den auf die Sozialisten bezüglichen Ausführungen des Referenten und sprach nahezu drei Stunden gegen die Vorlage, so daß gestern kein weiterer Redner zum Vorkommen konnte.

Der Kommunikationsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt Montag unter dem Präsidium des Grafen Géza Andrassy eine Sitzung, in welcher zum Referenten für den Gesetzentwurf betreffend die Eisenbahndienstpragmatik Leopold Kállay bestellt wurde. Der Ausschuß wird die Vorlage Dienstag, den 21. d., Nachmittags 5 Uhr in Berathung ziehen. Der Justizauschuß beschloß in seiner gestern unter dem Präsidium Ludwig Holló's stattgehabten Sitzung, dieselbe Vorlage am nächsten Samstag, Vormittags 10 Uhr, zu verhandeln. Als Referent wird Marzell Jankovich fungiren.

Die Wahlbewegung im Zirczer Bezirk ist bereits in Fluß gerathen. Sonntag fand eine Versammlung der Zirczer Unabhängigkeitspartei statt, in welcher es zu großen Skandalen kam. Ein Theil der Wähler wollte Emerich Ivánka kandidiren, allein der Präsident, Apotheker Josef Bécsy — der sich um das Mandat bewirbt —, erklärte, daß eine Berathung im herrschenden Lärm unmöglich sei, und schloß die Versammlung mit der Mittheilung, daß die Kandidation erst Pfingstmontag vorgenommen werden wird. Der in Vertretung der Behörde anwesende Stuhlrichter ließ hierauf die Versammlung durch Gensdarmarie auflösen. Bisher gibt es also zwei Kandidaten, Ivánka und Bécsy; eine dritte Partei will den gewesenen Oberleutnant Friedrich Kállay, den Sohn des ehemaligen Finanzministers Benjamin Kállay, kandidiren.

Eine kroatische Krise. Das von den kroatischen Abgeordneten entsendete Exekutivkomité berieth gestern Vormittags über die Stellung, welche die Kroaten gegenüber den Eisenbahner-Vorlagen einnehmen sollen. Auch wurden wieder die Vorschläge in Erwägung gezogen, welche darauf abzielen, die Annahme dieser Vorlagen entweder durch Obstruktion oder durch Niederlegung der Mandate zu vereiteln. Die Mehrheit des Komités entschied jedoch dahin, daß es nicht gerathen wäre, zu solchen Mitteln zu greifen und es wurde beschlossen, daß die kroatischen Mitglieder des Kommunikationsausschusses bei der Verhandlung der Vorlagen Modifikationen einreichen sollen, welche den kroatischen Standpunkt zur Geltung bringen. Sollten diese Modifikationen im Ausschusse nicht angenommen werden, so werden sie von der kroatischen Gruppe bei der Be-

ratung der Vorlage im Abgeordnetenhaus unterbreitet werden. Da die ungarische Regierung sich aber den kroatischen Wünschen in der Sprachenfrage gegenüber absolut ablehnend verhält, so ist ein ernster Konflikt schier unvermeidlich.

Ausland.

— Prinz Moriz von Sachsen-Altenburg †. Wie aus Nreco telegraphirt wird, ist Prinz Moriz von Sachsen-Altenburg am 13. d., Nachmittags, verschieden.

— Die Maifeier in Petersburg. Heute, am 15. d., erschienen in Petersburg, zufolge Beschlusses der Seherzentrale, keine Zeitungen. Gestern bis 12 Uhr Mittags hatten wegen der Maifeier mehr als 93.000 Arbeiter in 236 Fabriken die Arbeit eingestellt. Auf den großen Werken waren die Arbeiter Mittags noch nicht schlüssig, ob sie sich an der Maifeier betheiligen sollen. Nachmittags entschlossen sie sich in ihrer Mehrzahl dazu. Zusammenstöße erfolgten nicht. Die Hauptstadt ist relativ ruhig. Wegen Verdachtes eines Mordanschlages auf den Czaren wurden an 60 Personen gestern verhaftet.

Soproner Handels- und Gewerkekammer.

Sopron, 15. Mai.

Die Plenarsitzung der Handels- und Gewerkekammer fand gestern Nachmittag unter Vorsitz des Präsidenten Zsombor statt. Die in der Stadt verbreitet gewesenen Versionen, daß ein Theil der Mitglieder dem Präsidenten auch hier Mißtrauen votiren wolle, haben sich als unwahr erwiesen. Es wurde weder ein solcher Antrag eingebracht, noch kam es zu Angriffen während der Verhandlung. Das beabsichtigte Attentat wäre übrigens hier — wie wir hören — vom Gros der Mitglieder zurückgewiesen worden, wofür in der tags vorher stattgehabten vertraulichen Konferenz, zu welcher namentlich die Mitglieder der Handelssektion und auch einige Industrielle von Herrn Zsombor geladen waren, die Vorbereitungen bereits getroffen worden waren.

Unter den Akteneinläufen, die Kammersekretär Kirchnopf zur Kenntniß brachte, befand sich unter vielen anderen auch die Entscheidung des Handelsministers, wonach das Ansuchen der Petöfi-Druckerei wegen Gewährung einer Maschine abfällig beschieden wurde.

Dem Soproner Schlossermeister Rudolf Hoffmann wird die erbetene Maschine umgetauscht.

Präsident begrüßte den zum erstenmal in der Sitzung erschienenen auswärtigen Kammerath Béla Grünbaum aus Körmend.

Die Angelegenheit der Reform des Wechselprotokolls wird dem Kammerathe W. Hensfeld zur Abgabe eines Gutachtens hinausgegeben.

Die Bäckermeister in Nezsider richteten wegen Aufhebung der Sonntagsruhe eine Eingabe an die Kammer, in welcher sie um dringende Abhilfe bitten, da ihr Gewerbe durch die Sonntagsruhe gänzlich lahmgelegt wird. Aus Oesterreich werde freies Gebäck Montag früh nach Bruck a. d. Leitha befördert, wodurch sie großen materiellen Schaden erleiden. Die Regierung müßte schon wegen der österreichischen Konkurrenz das ungarische Gewerbe unterstützen, was durch die Aufhebung der Sonntagsruhe bewerkstelligt werden könne. Die Kammer beantragt, das Ansuchen bei der Regierung zu unterstützen. Kammerath Ludwig David fragt, warum die bereits im März unterbreitete Eingabe erst im Mai verhandelt wird und wen hierfür die Verantwortung treffe? Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß seitdem keine Sitzung stattfand, erwiderte David sehr zutreffend, daß dort, wo es sich um eine so wichtige Lebensfrage handelt, die Angelegenheit selbst in einer außerord. Sitzung hätte erledigt werden müssen.

Für das von der Regierung systemisirte Reisestipendium von 600 K für Gewerbetreibende werden in Vorschlag gebracht: Franz Kapu aus Szombathely, Franz Horvát aus Szt. Gotthárd und Wilhelm Szójar

aus Tapolca. Als Vertreter der Kammer in der statistischen Wertheinschätzungskommission wird Ignaz Hoffmann aus Szombathely designirt. Dem langjährigen Vertreter Sekretär Kirchnopf wurde für seine Mühewaltung Dank votirt.

Auf Ansuchen des Nachfanglehrermeisters Kammeraths Lima aus Kapuvár wird das auf dieses Gewerbe bezügliche neue Komitatsstatut von der Tagesordnung abgesetzt und einer Kommission zur gründlichen Verhandlung hinausgegeben.

Der Gemeinde Tapolca soll ein monatlich abzuhaltender Landes-Viehmarkt ohne den Anspruch eines Fieranten-Jahrmarktes bewilligt werden.

Dagegen soll das Ansuchen der Gemeinde Baksa wegen Bewilligung von zwei Jahrmärkten abgewiesen werden.

Bei dem Berichte über die Schlußrechnung der Kammer und den Pensionsfond vom Jahre 1906 bemerkt Vizepräsident Spiegel auf eine Anfrage des Kammeraths David, daß dieselbe jetzt in Ordnung sei.

In Vertretung der Kammer werden auf Grund der Zuschrift der Intendantz des k. u. k. V. Korps zu den Offizierverhandlungen behufs Sicherstellung der Lebensmittellieferungen die Herren Kammerräthe Ignaz und Samuel Steiner entsendet.

Auch einer unangenehmen Episode entbehrte diese Sitzung nicht. Es war nämlich beantragt, zum Kongreß der Gewerkekorporationen eine Deputation der Kammer zu entsenden. In Vorschlag gebracht wurden Präses Zsombor, Vizepräsident Koloman Horvát aus Szombathely und von der Gewerkesektion Schneidermeister Johann Dóth. Dieser erklärte aber sofort, diese Entsendung nicht anzunehmen. Desgleichen verweigerte auch Schneidermeister J. Gerencsér die Theilnahme an der Deputation. Das Präsidium dürfte daher selbst ein Mitglied designiren.

Gegen den unlauteren Wettbewerb nimmt auch die Soproner Kammer Stellung.

Desgleichen wird die Zuschrift der Kassaer Kammer in Angelegenheit der Schaffung von Kammer- und Staatsstipendien für vorzüglich qualifizierte kaufmännische Jünglinge unterstützt.

Für die Beschickung des VII. Landeskongresses der Schuhmacher werden der Soproner Gewerkekorporation 150 K zur Verfügung gestellt, ihr die Vertheilung der Summe und die Nominirung der zu entsendenden zwei Mitglieder überlassen.

Dem Szombathelyer Handels-Lehrkurs werden 100 K votirt.

Das Gesuch des Reithelyer Kaufmanns Moriz Hochstädtler, wegen eines Stipendiums für seinen dem Textilgewerbe sich widmenden Sohn wird bei der Regierung unterstützt.

Desgleichen das Gesuch des in Berlin beschäftigten aus Zalaapáti gebürtigen Malergehilfen Julius Mendly.

Als Vertreter der Kammer wird in den Ausschuß des Landesverbandes der Kaufleute Herr Kammerath Sigmund Fürst entsendet.

Als Delegirter der Kammer nahm an der beim Handelsminister vorkommenden Deputation der Stadt und des Komitats Sopron behufs Dankesabstattung für den neuen Eisenbahnzug Sopron-Budapest Vizepräsident Spiegel theil.

Den Schluß der Tagesordnung bildete die Vorlage der Gesuche von 17 gewerblichen bezieh. Fabrikfirmen um staatliche Unterstützung. (b.)

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 16. Mai. Katholiken: Johann v. N. — Protestanten: Peregrin. — Griechen: S. Mai. Timoth.

Sopron, 15. Mai.

* Deputation beim Handelsminister Kossuth. An der Deputation, die heute Früh unter Führung unseres Obergespans Dr. Bán sich nach Budapest begab, um dem Handelsminister Kossuth und den Staatssekretär Szternyi für den neuen Eisenbahnzug Sopron-Budapest zu danken, haben folgende Herren theilgenommen: Ludwig Badiß, kön. Notar, Josef Bécsy, fürstl. Pächter, Béla Z.

Berky, Pfarrer, Franz Volgár, Staatssekretär, Dr. Andreas Csizmazia, Abgeordneter, Franz Csontos, Oberstuhlrichter, Mikolaus Dóry jun., k. u. k. Kämmerer, Dr. Mikolaus Fürst Esterházy, Béla Guáry, Oberstuhlrichter, Dr. Géza Gössy, Staatsanwalt, Anton v. Hajas, Vizegespan, Josef Haller, Gouverneur, Dr. Karl Hencz, Abgeordneter, Sigmund Héring, Advokat, Dr. Béla Högnyky, Oberstuhlrichter, Jzso Keleti, Deringieur, Dr. Stefan Kovács, Advokat, Wilhelm Lähne, Direktor, Dr. Ernst Meißner, Advokat, Stefan Molnár, Obernotär, Gabriel Németh, Propst, Johann Németh, Propst, Géza Payer, Verwalter, Dionis Volgár, Propst, Stefan Rakovský, Abgeordneter, Dr. Koloman Schreiner, Advokat, Géza Simon, Bizenotär, Géza Soós, Sigfried Spiegl, Vizepräsident der Handels- und Gewerbetammer, Géza Strobl, k. u. k. Pächter, Alex. Sugár, Grundbesitzer, Dr. Stefan Tálós, Abgeordneter, Stefan Tóth, Gemeindevorstand, Dr. Koloman Töpler, Bürgermeister, Josef Ujhelyi, Grundbesitzer, Josef Vargyas, Kleingrundbesitzer, Graf Johann Zichy, Abgeordneter.

*** Die Regierung und die Industrieförderung.** Der Galanteriewaarenhersteller Ernst v. Silberth aus Wien, der seinerzeit von der Stadt mit seinem Ansuchen behufs Unterstützung einer hier zu errichtenden Fabrik abgewiesen wurde, hat bei der Regierung ein geneigtes Ohr für sein Unternehmen gefunden. Wie wir erfahren, hat Handelsminister Kossuth Herrn Silberth eine staatliche Unterstützung von 12.000 K bewilligt, und zwar 6000 K an Maschinen und 6000 K als Betriebskapital. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß die hiesige Tuchmachefirma Gebrüder Krauß von der Regierung mit Maschinen im Werthe von 14.000 K bedacht worden ist. Durch solche Industrieförderung hat das Kabinet Werke auch die Soproner Bürgererschaft zu großem Danke verpflichtet.

*** Symen.** Der in weiten Kreisen der hiesigen Gesellschaft bekannte Post- und Telegrafensachverständige Herr Ignaz Gyeck hält seine Vermählungsfeier in Sümeg am 25. d. mit dem anmuthigen Fräulein Sophie v. Szobovits, einer Nichte unseres Postvorstandes, des Herrn Adolf Wischer. Wir gratuliren!

*** Spende.** Der Weingroßhändler Herr Sigmund Wolf in Lajtassentmiklós (Neudörf) Wirilit des Komitats-Municipalausschusses, hat zu Händen des Vizegespans v. Hajas für den Hilfsfond der Honvéd-Unteroffiziere 100 K gespendet.

*** Kollaudirung der hiesigen Staatsbürgerkunde.** Nachdem die Bauarbeiten der hiesigen Staatsbürgerkunde, welche von 18 hiesigen Gewerbetreibenden durchgeführt wurden, vollständig beendet sind, ordnete der Kultus- und Unterrichtsminister die Kollaudirung des Neubaus an. Dieselbe vollzieht der Vorstand des hiesigen Staatsbauamtes k. u. k. Obergeringieur Jzso Keleti. Die Bauleitung führte mit großer Umsicht und Energie der k. u. k. Hilfsingenieur Franz Kutasy.

*** Béla Makkai,** der ausgezeichnete Violinvirtuose, geht mit der unter seiner Leitung stehenden vortrefflichen Nationalkapelle morgen zu längerem Aufenthalte nach Paris. Wir sind überzeugt, daß Makkai auch aus der französischen Hauptstadt ruhmgekrönt heimkehren werde. Er wird mit seiner kunstgeübten Kapelle ohne Zweifel der süßen ungarischen Nationalmusik auch bei den für eigenartige und gute Musik sehr empfindlichen Franzosen, zu weitestgehenden Ehrungen verhelfen.

*** Geselliger Abend.** Der hiesige Gewerbeverein veranstaltet morgen Donnerstag, den 16. Abends 8 Uhr in seinem Vereinslokale (Restauration Großner 1. Stock) einen geselligen Vereinsabend.

*** „Majalis“.** Die hiesigen evangelischen Theologen veranstalteten Samstag Abends im Elisabethpark eine äußerst gelungene Sommerunterhaltung. Eingeleitet wurde die Unterhaltung mit einem gediegenen Vortragsabend. Jede der Nummern des reichhaltigen Programms wurde von dem in schöner Zahl erschienenen Publikum auf das lebhafteste applaudirt. Das Tanzvergnügen währte in animirt ausdauernder Weise bis in die Morgenstunden.

*** Győr-Sopron-Ebenfurtner Eisenbahn.** Am 28. Mai 1. Z. Vormittags 9 Uhr werden

in der Station Sopron unanbringliche Sendungen und Fundgegenstände im öffentlichen Lizitationswege veräußert werden.

*** Novität an unserem Theater.** Freitag Abends gelangt „Der Verwalter“ ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Dir. Gustav Schmidt auf hiesiger Bühne zur Aufführung. Das Stück wurde bereits im Wiener „Bürgertheater“ zur Aufführung angenommen.

*** In der Ersten Soproner Kronen-, Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft werden Mitglieder stets aufgenommen und können dort unter vorteilhaften Bedingungen, Vorküsse und Darlehen erhalten.**

*** Mehr Bänke!** Einer unserer Mitbürger beklagt sich bei uns, daß neuer bedenklicher weniger Sitzbänke auf der Széchenyi-Promenade aufgestellt sind, wie in früheren Jahren. Für Personen die sich nicht kräftig genug fühlen, weitere Spaziergänge zu unternehmen, ist die genannte Promenade im Weichbilde der Stadt eine wahre Wohlthat, aber leider finden die Ruhebedürftigen sehr oft keinen Platz um sich niederzulassen; der Bänke sind zu wenige und die vorhandenen stets besetzt. Das ist namentlich dann der Fall, wenn Abends im Rasenpark eine Musikkapelle konzertirt, da sammeln sich hunderte von Menschen auf der Promenade und spähen vergebens nach einem Sitzplatz. Der so dankenswerth thätige hiesige „Verschönerungsverein“ hat bereits so viel Schönes und Genußvolles in unseren Anlagen zur Erholung des Publikums geschaffen, auch die beregte Promenade durch Baumpflanzungen und Regulierungsarbeiten wesentlich verschönt, aber diejenigen, die dort frische Luft und beschauliche Ruhe suchen, sind zumeist gezwungen der letzteren zu entsagen und können ihre müden Glieder nicht ausruhen lassen. Möge also der rührige „Verschönerungsverein“ auch in dieser Richtung die Initiative dahin ergreifen, daß eine größere Anzahl Sitzbänke, besonders auf der Seite des Sparkassen-Gebäudes, wo gar keine Bank sich befindet, je eher zur Aufstellung gelangen.

*** Zum Verschwinden des Tenoristen Baumann.** Von der Direktion des Stadttheaters erhalten wir folgende Berichtigung: Tenorist Josef Baumann war mit einer Gage von 420 K monatlich engagirt. Nach Erhalt von 120 K Voranschuß reiste er ab. Herr Hilde sprang in „Lustige Witwe“ im letzten Moment ein. Montag mußte die Operette „1001 Nacht“ seiner Abwesenheit wegen abgesetzt werden. Die Direktion erstattete gegen Baumann die Strafanzeige. Daraufhin kehrte er zurück, um Dienstag abermals spurlos, nach Hinterlassung von Hotelschulden zu verschwinden. Außer der Strafanzeige unserer Direktion dürfte seine vorige Direktion in Bodenbach ebenfalls die Strafanzeige aus denselben Gründen erstatten.

*** Sahara in Sopron.** Bei der abnormen Hitze des Maimonats und dem bereits mehrwöchentlichen Regenmangel sind die Straßen unserer Stadt hoch mit Staub bedeckt, wogegen auch das alle Anerkennung verdienende fleißige Spritzen nicht viel hilft, wenn nicht nachher der massenhaft angesammelte Staub abgezogen wird. Während schon kurze Zeit nach erfolgter Straßenbespritzung jeder Schritt wieder dicke Wolken von Staub aufwirbelt, wadet man unmitttelbar nach der Bewässerung im Koth. Dagegen gibt es nur ein Mittel: die Entfernung des Staubes vor und nach dem Spritzen. Wie jetzt die Zustände sind, muß dringend das städt. Wirtschaftsamt im sanitären Interesse der Bewohner aufgefordert werden, die Straßenreinigung rationeller vornehmen zu lassen. Man spritze, gut! aber dann fege man die Straßen und zwar gründlich; geschähe das Fegen bei trockenem Trottoir, so würde der Staub erst recht die Atmosphäre verdunkeln, die Athmungsorgane und Augen der Passanten in mehr minder ernste Gefahr setzen. Aber nicht nur jeder Gang auf der Gasse wird durch den Staub zu einem förmlichen Martyrium gemacht, sondern selbst in den Zimmern kann man sich nicht davor schützen, da man bei der herrschenden drückenden Temperatur gerne die Fenster öffnet und durch dieselben dringt dann der lästige Straßenstaub, vom hier beständig herrschenden Wind emporgetragen, in die Wohnräume, ruiniert die Möbel und bedroht die Gesundheit der Ansassen. Mit dem Spritzen

allein ist wenig gedient, der Staub muß abgezogen werden. Der herrliche Elisabethpark verliert des Staubes wegen, der von der Fahrstraße eindringt, den besten Theil seines verlockenden Reizes. Auch dort sollte einige Male des Tages tüchtig gespritzt werden.

*** Parma-Weilchen-Seife.** Unter dieser Marke ist seit einigen Jahren eine ausgezeichnete Toilette-Wasch-Seife im Verkehr. Wer würde den Weilchen-Duft nicht lieben! Und wenn man von dieser lieblich und zart duftenden Seife überdies noch weiß, daß selbe den Teint erfrischt und geschmeidig macht so sehr, daß der Erfolg beim Gebrauche derselben, bei allerempfindlichster Gesichtshaut, ausnahmslos ein großer und überraschender ist; wenn man ferner in Betracht zieht, daß man um diesen Preis eine ausländische Seife gleich feiner Qualität überhaupt nicht bekommen kann, dann ist es nur selbstverständlich, daß das Publikum nicht aus Gründen mitleidvoller Unterstützung, vielmehr aus ureigenstem Interesse diese vorzügliche heimische Erzeugniß benutzen wird. 1 Stück 80 h, 3 Stück 2 K 20 h. Bereitet in der Toilette-Seifenfabrik des Béla Szabó in Miskolcz. Zu erhalten in Sopron bei den Apothekern Emil Lipthay, Alexander Carló und Wilhelm Jéhn.

*** Tod eines greisen Ehepaares.** Aus Nagymarton, 13. d., wird uns berichtet: Gestern starb hier die 82jährige Private Johanna Koppel; während die Leiche aus dem Bette gehoben wurde, wurde ihr Gatte, der 92jährige Jakob Koppel, vom Schlage gerührt und war sofort todt.

*** Wer lange leben will,** der Sorge dafür, daß Magen und Darm von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung erfahren. Wenn Schlacken und Reste im Körper sitzen bleiben, dann entstehen Krankheiten, welche die Gesundheit und damit das Glück des Menschen untergraben. „Franz Josef-Bitterquelle“ ist ein ausgezeichnetes natürliches Abführmittel, das von hervorragenden Professoren und Ärzten jederzeit empfohlen wird. Viele Krankheiten würden im Keime erstickt werden, wenn man für regelmäßigen Stuhlgang sorgte, man vermeide alle unnatürlichen Abführmittel und nehme die natürliche „Franz Josef-Bitterquelle“. Seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge erprobt.

*** Aus Ruht** berichtet man uns. Bekanntlich wurde vom Rufter Bürgerkassino Herr Pfarrer Sieber aus Lajtassentgyörgy zum Ehrenmitgliede gewählt, dadurch wurde bekendet, daß auf die Rufter das Sprichwort: „Aus den Augen aus dem Sinn“ seine Anwendung findet und sie verdienstvollen Männern stets und immer ihre Hochachtung zollen. Es wurde eine Deputation gewählt, welche das zierlich ausgestattete Diplom dem Herrn Pfarrer Sieber überbrachte. Die Deputation bestand aus dem Präses Ciffert, Magistratsrath Rath und Oberlehrer Haki und verdolmetschte der Führer in einer wohlgefügten Rede die Gefühle des Vereines. Sichtlich erfreut von dieser Ovation dankte der Gefeierte in warmen Worten. Dem zu Ehren der Gäste veranstalteten Mahle, wurden auch einige Mitbürger der Ortsgemeinde beigezogen; die Tafelrunde zierten auch die ergrauten Eltern des Pfarrers Sieber. In gefühlvollen Worten toastierte Oberlehrer Haki auf diesen treuen, dankbaren Sohn. — Unsere Felder und Weingärten gleichen jetzt im herrlichen nur zu warmen Monat Mai einem Treibhause und scheint der Wonnemonat das nachzuholen, was der heillose April versäumt hat. Die Leute haben vollauf zu thun um die angehäuftten Arbeiten zu bewältigen. Unser rastloser Mitbürger Herr Wedl bietet Alles auf, die Badefabirnen rasch herzurichten. Die Badesaison ist schon eingetreten, das Seewasser hat mehr als 18 Grad. Gegen das verflossene Jahr hat der Wasserspiegel auch in Folge der vielen ausgiebigen Niederschläge bedeutend zugenommen.

*** Tod einer Thierbändigerin.** Aus Wiener-Neustadt wird berichtet: Die jugendliche Thierbändigerin einer hiesigen Menagerie, Cäcilie Winkel, kam gestern auf tragische Weise ums Leben. Sie begab sich während der Vorstellung in den Bärenkäfig, um die Dressur der Thiere demonstrieren. Einer der Bären zeigte sich ungebärdig und als sie ihm mit der Peitsche eins verfeigte, biß er sie ins Knie. Das Publikum

merkte von dem Vorfall nichts. Fräulein Winkler erkrankte noch in der Nacht und starb gestern im hiesigen Allgemeinen Krankenhause an den Folgen des Bisses.

* Aus dem Soproner Matrikelsamte. Vom 8 Mai bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Karl Hajek f. u. Honvéd-Hauptmann und Gattin Katharina Czede de Szentgyörgyi ein Knabe; dem Teofil Deimel Wirtschaftsbürger und Gattin Sophie Stubenvoll ein Mädchen; dem Benedikt Schreiner Tischler und Gattin Juliana Schöberl ein Mädchen; dem Ludwig Birbaum Wirtschaftsbürger und Gattin Theresia Stubenvoll ein Knabe; dem Ludwig Wurm Wirtschaftsbürger und Gattin Sophie Pfandler ein Mädchen; dem Alexander Szatmári Tischler und Gattin Aloija Scharef ein Mädchen; den Friedrich Wilhelm Bruch Schriftsetzer und Gattin Johanna Kraft ein Mädchen; dem Béla Hertl Spezereimarenhändler und Gattin Leopoldine Hüner ein Mädchen; dem Ludwig Tremmel Tagelöhner und Gattin Elisabeth Drecher ein Knabe; dem Samuel Kranigfeld Feldhüter und Gattin Hermine Schik ein Knabe; dem Heinrich Schilling Lokomotivführer-Praktikant und Gattin Karolina Kovács ein Knabe.

Verbindungen: Alexander Klein und Bella Blumstein; Wilhelm Freitag u. Maria Modrian; Madár Huber und Helene Steiner.

Eheschließungen: Ferdinand W. Nischy Zudebäcker und Eugenie Weinbara Sopron; Stefan Kiss Schneider und Marie Lajchig Sopron; Mathias Karl Einbeck f. u. Rechnungs-Offizial Budapest und Margit Groff Sopron.

Todesfälle: Béla Gruber Komitatzanzlist 47 Jahre, Sophie Deimel 4 Jahre, Katharina Kragner 11 Monate, Witwe Emerich Gömbös geb. Karoline Pfendel 71 Jahre, Witwe Karl Mayer geb. Elisabeth Horváth 81 Jahre, Frau Josef Koller geb. Anna Kristof 45 Jahre, Karoline Wahr 3 Tage, Madár Krisch 2 M., Heinrich Szukits 20 Jahre, Michael Rosenmayer 9 Tage, Theresia Maurer Näherin 64 Jahre.

Telegramme der „Gedbg. Zeitg.“ Die Eröffnung der Landesausstellung in Pécs.

Pécs, 15. Mai.

Unter Entfaltung großen Pompes wurde heute Vormittags unter dem Protektorat Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Friedrich und dessen Gemahlin Erzherzogin Isabella die Landes-Ausstellung eröffnet.

Der Feier wohnten außer dem Handelsminister Kossuth, Staatssekretär Szterényi und ein Delegierter des Ackerbauministeriums in Vertretung der Regierung an. Ferner war unter Führung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius v. Juszt eine große Anzahl von Abgeordneten erschienen. Die Eröffnungsansprache verlas der Erzherzog. Die hohen Herrschaften zogen eine Anzahl von Notabilitäten ins Gespräch. Mittags fand ein Bankett statt.

Handelsminister Kossuth, der sich nicht ganz wohl fühlte, ist Nachmittags nach der Hauptstadt zurückgereist.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1907.

Ankunft in Sopron (Györr-Bahnhof).

Aus Győr 9:30 Vorm., 2:53 Nachm., 7:36 und 10:18 Abends.

Aus Wien (Aspang-Bahnhof) 9:45 Vorm., 1:44 Nachm., 6:24 und 10:05 Abends.

Aus Kis-Czell 9:30 Vorm., 6:15 Abends.

Aus Parndorf 6:15 und 9:30 Abends.

Aus Pozsony-Nyváros 10:03 Vorm., 6:14 und 9:04 Abends.

Aus Skt.-Margarethen-Rust 5:10 Früh, 4:20 Nachm.

Abfahrt von Sopron (Györr-Bahnhof).

Nach Győr 5:37 Früh (Schnellzug) und 6:08 Früh, 1:52 Nachm., 6:35 Abends.

Nach Wien (Aspang-Bahnhof) 6:15 Früh, 10:06 Vorm., 3:00 Nachm., 6:26 Abends.

Nach Kis-Czell 6:08 Früh, 4:20 Nachm.

Nach Parndorf 4:20 Nachm.

Nach Pozsony-Nyváros 4:15 Früh, 10:25 Vorm., 3:10 Nachm.

Nach Skt.-Margarethen-Rust 7:30 Früh, 8:25 Vorm., 3:15 Nachm.

Ankunft in Sopron (Südbahnhof).

Aus Wien 6:40 Früh, 9:52 Vorm., 12:51 und 5:36 Nachm., 7:41 Abends, 10:52 Nachts.

Aus Szombathely 5:38 und 7:24 Früh, 12:26 und 3:50 Nachm., 6:18 und 8:19 Abends.

Abfahrt von Sopron (Südbahnhof).

Nach Wien 5:52 und 7:29 Früh, 12:36 und 3:53 Nachm., 6:38 und 8:24 Abends.

Nach Szombathely 6:49 Früh, 10:02 Vorm., 12:59 und 5:41 Nachm., 7:44 Abends, 11:07 Nachts.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Magyar királyi államvasutak.

Érvényes 1907. évi május hó 1-től.

Közvetlen vonatösszeköttetés

Páris-Ostende-Wien-Budapest-Belgrad-Sófia és Konstantinápoly (illetve Orsova-Bukarest-Constanza és Konstantinápoly) között. Marcheggén át.

Table with train schedules for Paris-Ostende-Wien-Budapest-Belgrad-Sofia and Constantinople routes via Marchegg. Includes arrival and departure times for various stations like Budapest nyug p. u., Belgrad, Sofia, and Constantinople.

Közvetlen vonatösszeköttetés

Páris-Basel-Zürich-Innsbruck-Wien-Budapest, Berlin-Budapest, Budapest-Belgrad (Saloniki)-Sófia és Konstantinápoly között. Bruck-Királyhidán, illetve Ruttkán át.

Table with train schedules for Paris-Basel-Zurich-Innsbruck-Wien-Budapest, Berlin-Budapest, Budapest-Belgrad (Saloniki)-Sofia and Constantinople routes via Bruck-Királyhidán and Ruttkán.

Közvetlen gyorsvonati összeköttetés

Budapest és Wien.

valamint a magyar királyi államvasutak és azon túl fekvő csatlakozó vasutak alatt megnevezett főállomásai között.

Large table with detailed train schedules for Budapest and Vienna, including various express and direct routes between stations like Budapest keleti p. u., Wien Stb., Graz Sb., and others.



Konkursausschreibung.

Die ev. Kirchengemeinde zu Sopronbánsfalva schreibt zum Baue und Einrichtung eines hochhohen neuen Schulgebändes, welches namentlich aus zwei Lehrjalen, einem Amtszimmer, Stiegenhaus und den notwendigen Nebenräumlichkeiten bestehen soll, unter folgenden Bedingungen den Konkurs aus:

1. Offrieren können alle jene vaterländischen Gewerbetreibenden und Unternehmer, die zur Ausübung ihres Gewerbes die behördliche Bewilligung haben.

2. Die Offerte können sich entweder auf alle, oder nur auf einzelne Arbeiten erstrecken, doch mit der Einschränkung, daß nur Offerte mit detaillierten Einheitspreisen in Betracht gezogen werden können.

3. Der auf die auszuführenden Arbeiten sich beziehende Plan und detaillierte Beschreibung können bei Herrn Philipp Mitsinger, ev. Lehrer in Sopronbánsfalva täglich Vormittag von 8—12 Uhr eingesehen werden.

4. Die geschlossenen Offerte sind spätestens bis inklusive 25. Mai l. J. bei Herrn Edmund Scholtz, ev. Pfarrer und Schulstuhlpräses in Agfalva einzureichen. Später eintreffende Offerte werden nicht in Betracht gezogen.

5. Die Differenzen sind verpflichtet, 5% der offerierten Summe als Badium bei der Kassa des Oedenburger Oberen ev. Seniorates (bei Herrn Kassier Andreas Friedenreich, Sopron, ev. Schule) in Baarem oder in kautionsfähigen Wertpapieren zu deponieren und die Bestätigung hierüber dem Offerte beilegen.

6. Die ev. Gemeinde behält sich das Recht vor, unter den Differenzen, ohne Rücksicht auf ihre offerierten Summen, frei wählen zu können.

Sopronbánsfalva, 8. Mai 1907.

4150

Das Präsidium der ev. Gemeinde.

Unentbehrlich für Anfänger und Weiterfortgeschrittene
in der **Französischen** u. in der **Englischen** Sprache

Le Commençant. The Beginner.

Preis jedes Lehrbuches M. 2.— (Porto 10 Pf.).

— Französisch — Englisch — Italienisch —

Le Répétiteur * The Repeater * Il ripetitore
(Der Wiederholer)

Preis jeder Zeitschrift M. 1.20 p. Quart. (Porto 20 Pf.).
Jahresabonnement Mk. 4.80 franko

Ausführliche Probebogen und Probenummern gratis u. franko.

Verlag Rosenbaum & Hart, Berlin SW. 48.

Guter alter **ROTWEIN**

per Liter 44 kr.

Guter heuriger **ROTWEIN**

per Liter 40 kr.

wird von heute an aus- geschänkt bei **Michael Hauer**, Windmühlgasse 1. 4177

Visitkarten

per 100 Stück von

80 kr.

aufwärts, liefert

Alfred Romwalter

Grabenrunde 121.

Sopron sz. kir. város rendőrfőkapitányától.

5092/1907. rksz.

Hirdetmény.

Az Actiengesellschaft der k. k. priv. Teppich- u. Möbelstoff-Fabriken vorm. **Filipp Haas & Söhne** wieni cégnek azon bejelentése folytán, hogy Sopronban a Langäcker és Gärenäcker dűlőben a sörgyár és lovassági laktanya közötti téren **szőnyeg- és butorszövetek előállítására gyárat szándékozik létesíteni** az 1884. évi 17. tc. 25. és 27. §§-ában előirt telepengedélyezési eljárást folyamatba tettem s a telepengedély kiadása végett az ipartörvény 27. §-ában előirt tárgyalás a városi építészeti bizottsággal együttesen f. é. május hó 22-én délutáni 3 órakor a városi házi bizottsági üléssteremben (II. em. 20. sz. ajtó) esetleg folytatólag a helyszínen fog megtartatni.

Közhirre teszem ezt azzal, hogy a szóban forgó gyár létesítésére vonatkozó rajzok a fenti határnápig ezen iparhatóságnál naponta 9—11 óra között bárki által betekintheők és hogy mindazok, kik ezen gyár létesítése ellen bármi okból kifogást vagy észrevételt akarnak emelni, ezt a tárgyalás alkalmával szóban vagy írásban megtehetik, különben ezen gyárüzemre, haesak köztekintetek nem szolgálnak akadályul, a telepengedély kiadatik.

Sopron, 1907. május 14-én.

Rfők. mint I. foku iparhatóság helyett:

Dr. Heimler,
r. alkapitány.

4175

Benkő sorsjegye Bankó!

DIE PREISE DER LOSE I. KLASSE:

$\frac{1}{8}$ K 1.50 $\frac{1}{4}$ K 3.— $\frac{1}{2}$ K 6.— $\frac{1}{1}$ K 12.—

BENKŐ BANK BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60.

Unsere Lose sind erhältlich in Oedenburg bei: **Benkő Géza**, Spezereihandlung, Ujteleki-utca 50; **Johann Erreth**, Droguist, Várkerület 59; **Wwe. Karl Iglitsch**, Trafik, déli vasut p.-u.; **Jakob Raáb**, Versatzamt; **Samuel Scheiber**, Trafik, Várkerület 20.

Bukarest—

*113
7
7
613
300
115
258
555

(Saloniki)

naponta

ezett

7 10
2 15
9 55
1 12
9 10
2 45
5 06
11 31
50 10 21
50 5 16
58 2 27
9 55
2 21
7 30
9 35
4 42
2 21
11 58
5 53
9 35
4 16
11 36
9 35
12 59
10 05
4 29
9 15
2 18
8 15
9 15
3 44
9 05
5 00
9 45
3 14
6 10
11 31
6 30
1 22
10 25

Donnerstag, den 16. Mai
im
öffentlichen Restaurations-
Garten Kasino
MILITÄRKONZERT.

Anfang 8 Uhr. • Entree 40 Heller.

Freundliche Einladung macht ergebenst

4176

Sigm. Jakab, Restaurateur.

Vorzüglicher
ROTWEIN

per Liter 40 kr.

gelangt von heute an
zum Ausschank bei

Johann Steiner

4174 Schlossermeister

Grabenrunde Nr. 32.

Beehre mich dem p. t.
Publikum höfl. anzu-
zeigen, dass ich vom
18. d. Mts an in jede
Richtung der Unter-
und Oberlöwer

Fleisch
zustellen

werde. 4172

Zahlreiche Bestellungen
erbittend, zeichne

hochachtungsvoll

Németh János

Fleischhauer

Sopron, Grabenrunde 34.

Wo
kann man
elegante
und
billige

Drucksorten

bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg,

Grabenrunde Nr. 121.

6-pferdiger Gasmotor

(System Warchalowski)

Glührohrzündung, samt Antifluktuator u. Wasserpumpe

ferner

Transmissionsanlage

als:

Wellen, Riemenscheiben, Stufenscheiben für
dreierlei Geschwindigkeiten, **Lagerböcke**, alles in bestem
Zustande, billig zu verkaufen. Näheres in der Adm. d. Blattes.

Török's Glück ist Unvergänglich!

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptkollekte begünstigt.
Schon mehr als

30 Millionen Kronen Gewinne

haben wir in kurzer Zeit unseren werten Kunden ausgezahlt; unter diesen die **allergrössten Gewinne**, und zwar

2-mal die grosse **600.000 Kronen**
Prämie von

den grössten **400.000**

6 à 100.000, 3 à 90.000, 3 à 80.000, 3 à 70.000, 4 à 60.000, mehrere à 50.000,
40.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000 und ausser diesen noch unzählige grosse
Gewinne à 10.000, 5.000, 3.000, 2.000, 1.000, 500 u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt
teilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 20. ung. Klassenlotterie werden von

125.000 Loosen 62.500 mit Geldgewinnen

im Gesamtbetrag der **16 Millionen 457.000 Kronen** gezogen.

Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gew. à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 2 à 90.000, 2 à
80.000, 2 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 3 à 40.000, 3 à 30.000, 6 à 25.000, 9 à 20.000,
13 à 15.000, 44 à 10.000 und noch viele andere.

Welcher Tag in der Woche hat für Sie eine besondere Bedeutung?

Man bestelle solche Nummer bei uns, welche neben dem Tage verzeichnet steht,
an welchem man besondere Ereignisse erlebt hat.

Sonntag 6123	Montag 32405	Dienstag 92799	Mittwoch 123048
Donnerstag 6252	Freitag 37407	Samstag 93481	

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Klasse beträgt:

Für $\frac{1}{8}$ Originalloos Fl. —.75, oder Kr. 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. 1.50, oder Kr. 3.—

„ $\frac{1}{2}$ „ „ 3.—, „ 6.—, „ $\frac{1}{1}$ „ „ 6.—, „ „ 12.—

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt.
Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glücksloose bitten wir bis zum

23. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da unsere Glücksnummern schnell vergriffen sind
und die Ziehung I. Classe schon am 23. und 25. Mai d. J. stattfindet.

A. TÖRÖK & Co.

BANKHAUS A. G.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.
Budapest.

Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur:

Budapest.

Zentrale: Servitenplatz 3/a im eigenen Palais.

I. Filiale: Theresienring 46/a. II. Filiale: Waitznering 4/a. III. Filiale: Museumring II/a.

Telegramm-Adresse: Törökék Budapest.

4057